

Inhalt

Das Erstgespräch

1	Mythos Krebs	3
2	Die erste Begegnung	7
	Das strukturierte Gespräch	7
	Erläuterungen zum strukturierten Gespräch	9
	Der Ablauf des strukturierten Gesprächs	11
	Ziele des strukturierten Gesprächs	16
3	Das empathische Eingehen auf die Beschwerden des Patienten	19
4	Die Logik der Gefühle	21
	Gefühle kennen keinen Widerspruch	22
	Gefühle kennen keine Abstraktion, sind konkretistisch	22
	Gefühle kennen keine Abstraktion, verstehen daher auch keine Verneinung	22
	Gefühle kennen nur zeitlich-assoziative, keine kausalen Zusammenhänge	23
	Gefühle sind zeitlich nicht gerichtet	25
	Gefühle sind verschiebbar	25

5 Die Belastung von Patient und Therapeut	27
Die Belastungen des Patienten	27
Die Belastungen des Therapeuten	30
Abgrenzung vom Leiden des Patienten	30
Belastung durch die eigenen Reaktionen	30
6 Bewältigungsstrategien	35
Bewertungsorientiertes Coping	36
Logische Analyse	36
Kognitive Umdefinition	36
Kognitives Vermeiden	37
Problemorientiertes Coping	38
Bemühen um Information und Hilfe	38
Problemlösendes Handeln	39
Streben nach neuen Aufgaben	39
Emotionsorientiertes Coping	40
Affektive Steuerung	40
Emotionale Entladung	41
Akzeptanz	41
7 Vom Verdacht zur Diagnose	45
Diagnostik gestern und heute	45
»Das war schon lustig, wie ich von meinem Krebs erfahren habe« ..	46
8 Das Mitteilen der Diagnose (»breaking bad news«) ..	51
Der Überbringer der schlechten Nachricht	51
Die zweite Diagnose	54

Die Wegstrecken

Ein Beitrag von Dr. med. Michaela Schmid, M.A. und Dr. med. Michaela Schmid, M.A. (Habilitation)

7 Vom Verdacht zur Diagnose	45
Diagnostik gestern und heute	45
»Das war schon lustig, wie ich von meinem Krebs erfahren habe« ..	46
8 Das Mitteilen der Diagnose (»breaking bad news«) ..	51
Der Überbringer der schlechten Nachricht	51
Die zweite Diagnose	54

9 Die Prognose	57
Die offene Prognose	57
Hilfreiche Information	59
Leben mit Besuchervisum	59
Leben mit der Unsicherheit	60
10 Fragen über Fragen	63
Was habe ich falsch gemacht?	63
Kann das sein?	63
Ist Krebs eine Strafe?	66
Gibt es die Krebspersönlichkeit?	67
Ist Krebs eine psychosomatische Krankheit?	68
Was hat das Ganze für einen Sinn?	70
Theodizee	74
11 Die Therapieentscheidung	77
Keine Chemotherapie?	77
Die Zweit- (oder Dritt-)Meinung	78
»Ich bin ein Augenmensch«	79
12 Die Akutbehandlung	83
Die Vorbereitung	83
Komplikationen	85
Die Reha	88
13 Behandlungsfolgen	93
Der Kapitän	93
»Was bin ich denn noch wert?«	95
»Wo sind meine Freunde geblieben?« Zaungespräche	98

14 Remission – die Ruhe nach dem Sturm	101
»Die Angst läuft immer mit mir mit ...«	102
Gibt es keine anderen Möglichkeiten?	104
Alte Wunden brechen auf	110
»Vom Ende her leben«	113
Arztbriefe, Atteste, Gutachten – und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	117
15 Das Rezidiv, die Metastase	121
Chaos – das Bild der Biberacher Malerin Cornelia Baur-Dilger	121
Enttäuschung	122
16 Die Palliation	123
»Ich lasse mich nicht vom Zivi duschen!«	123
Ums Leben betrogen	127
17 Das Ende der tumorspezifischen Behandlung	129
18 Die Aussöhnung mit dem Ende	131
Und was wird dann sein?	131
»Ich hätte es so gerne noch miterlebt ...«	134
Wann war ein Leben etwas wert?	135
Literatur	137
Sachverzeichnis	139